Informationsheft

des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

SEPTEMBER 2026

Ernte 2026 – Die Bilanz

Direktzahlungen 2027 gesichert • Zeugnisübergabe in Salzwedel • Shamonda-Virus

3

Bildung entscheidet über unsere Zukunft

Kommentar

4/5

Erntebilanz 2026

Trockenheit und schwache Erträge belasten die Betriebe

6

Produktionskosten bleiben hoch

Betriebsmittel weiterhin deutlich teurer als 2020

7

Anbauflächen 2026

Sonnenblumen legen stark zu, Kartoffeln verlieren Fläche

9

Direktzahlungen 2027 gesichert

Bundesregierung reagiert auf Kritik und verzichtet auf die geplante Kürzung

10

Neue Struktur auf Bundesebene

BMLEH bündelt Einrichtungen für Ernährung und Risikobewertung

11

Erfolgreich ins Berufsleben

37 Landwirtinnen und Landwirte erhalten in Salzwedel ihre Abschlusszeugnisse

12

Shamonda-Virus in Deutschland

FLI rechnet mit weiteren Fällen

13

Recht

Arbeitszeit im Wandel

15

Agrar kompakt

Vermischtes

16

Fachkunde für Biogasanlagen

Grund- und Wiederholungsschulung nach TRGS 529

Impressum

Herausgeber
Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13 · 39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0 · Fax 0391 / 7 39 69-33
www.bauernverband-st.de · info@bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Das Informationsheft ist ein Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion
Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Torsten Freitag, Referent für Online-Redaktion und Medien
Redaktionsschluss: 28.08.2026
Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht

Bildnachweis
Alle Bilder und Grafiken wurden durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. erstellt.
Ausnahmen: S.4,5 © Gerd Eichmann, Иоанна Чернова, SAplants, CC BY 4.0, via Wikimedia Commons;
S.13,15 © Image by magnific;
S.14 © Image by muhammad.abdullah on Magnific

Werte Mitglieder, werte Leserinnen und Leser,

Bildung zieht sich durch unser ganzes Leben. Dem einen fällt sie einfacher zu, dem anderen ist sie immer eine erhebliche Anstrengung. Der eine ist stets wissbegierig bis ins hohe Alter, der andere eher nicht. Gutes Lesen, Schreiben und Rechnen, und das aus eigenem Erleben, sind die Basis für so vieles im Leben. Diese persönlichen Fähigkeiten können nicht ersetzt werden durch KI-Anwendungen, die sicher eine beschleunigende Unterstützung im Tagtäglichen sind. Trotzdem beruhen diese bisher lediglich auf einer eingebrachten Vergangenheitssituation und fassen bekanntes Wissen zusammen.

Eine gute und vielfältige Bildung ist und bleibt immer Teil des Fundaments einer erfolgreichen Gesellschaft und reicht über das in der Schule, Ausbildung oder Studium Erlernte weit hinaus. Sie ist die Grundlage für unser gesamtes respektvolles Zusammenleben, für unser persönliches Urteilsvermögen und für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen. Das alles ist nicht neu, sondern steht in einer langen Tradition bis hin zu alten Königshäusern rund um die Welt. Diese haben sich Gelehrte und weitgereiste Menschen an ihre Höfe geholt, um ganz simpel idealerweise vom Besseren zu lernen und zu profitieren. Sachsen-Anhalt steht hier in einer besonderen Linie mit seinen sechs UNESCO-Welterbestätten, die auf der Welt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern gehören. Ohne Engagement und Exzellenz in Wissen und Bildung unserer Vorfahren hätten wir diese nicht.

Nun ist das mit der aktuellen Bildungssituation in Sachsen-Anhalt so eine Sache, das sehen wir jeden Tag. Unterschiedliche Bildungsstände und Schulabschlüsse sind in jeder normalverteilten Gesellschaftszusammensetzung üblich, nur die hohe Zahl an Schulabgängern ohne Abschluss ist in Sachsen-Anhalt ein schon länger anhaltendes veritables und teures Problem. Dieses deutlich besser in den Griff zu bekommen, ist neben der primär eigenen Verantwortung von Eltern und den Schülern selbst auch eine zentrale Aufgabe der künftigen Landespolitik. Länger leisten können wir uns diesen Zustand nicht mehr. Angesichts der bekannten demographischen Entwicklung und gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Qualität von Fachkräften muss mindestens ein qualifizierter Schulabschluss und zusätzlich eine abgeschlossene Ausbildung das Ziel sein von denen, die nicht vorrangig ein Studium anstreben. Ein erster Ansatz wäre den gesetzlichen Mindestlohn nur noch denen zu zahlen, die eine Ausbildung erfolgreich absolviert haben. Aber auch das alles wird im Idealfall nicht reichen, um am Arbeitsmarkt die berechenbare und sichtbar weiter aufgehende Bedarfslücke an qualifizierten Erwerbstätigen im Bundesland näherungsweise zu ersetzen.

Nicht vergessen werden darf in dem Zusammenhang der Bedarfslücke an Arbeitskräften, dass schon vor dem Mauerbau und nach dem Mauerfall sehr viele Menschen die Region und das Bundesland verlassen haben. Seit der Wende ist die Bevölkerungszahl in Sachsen-Anhalt um gut 25 % und damit um 800.000 Menschen gesunken. Schon weit länger sterben im Land jährlich mehr Menschen, als dass neue geboren werden. Insgesamt fehlen in so nennenswerter Zahl Menschen, weil sie und ihre Kinder sich dauerhaft woanders angesiedelt haben. Zurückkommen werden diese nur in homöopathischen Dosen, aber nie im erforderlichen Umfang. An diesen Folgen leidet das Land und zu glauben, dass es ohne nennenswerte qualifizierte Zuwanderung bei gleichzeitig niedriger Geburtenrate gehen wird, das erscheint nicht realistisch. Wir sollten nicht annehmen, dass Entwicklungen aus fast 70 Jahren einfach umkehrbar sind.

Die vorgeschilderten Grundsituationen sind für jeden politischen Anbieter im Land eine gewaltige Herausforderung, denn die Faktenlage ist für Sachsen-Anhalt sehr klar. Das Land ist an der Grenze seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Wir brauchen mehr Wirtschaftsleistung, allein um unser Gemeinwesen in Gänze am Laufen zu halten. Wir brauchen weniger Verwaltung und damit eine geringere Staatsquote im Verhältnis zu heute. Wir benötigen mehr produktive Firmen und für diese brauchen wir neben motivierten Betriebsnachfolgern auch qualifizierte Zuwanderung. Vor allem aber brauchen wir umfängliche qualitative Bildung, eine gewisse Weltoffenheit für andere Ideen und die Fähigkeit uns gegenseitig zuzuhören. Ein Land, das mitten in Deutschland und Europa liegt, hat an sich beste Bedingungen, um gute und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Marcus Rothbart

Hauptgeschäftsführer des
Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.